

Zersiedelung und kantonale Siedlungsstrategie

An ihrer ersten Parteiversammlung im neuen Jahr setzten sich die Mitglieder der EVP Thurgau in Frauenfeld mit der Zersiedelungsinitiative auseinander.

Das Pro-Referat für die Zersiedelungsinitiative hielt Simon Vogel, Präsident der Jungen Grünen Thurgau. Die Junge GP Schweiz ist auch Hauptträgerin der Initiative. Vogel wies darauf hin, dass in der Schweiz zu viel wertvolles Kulturland überbaut wird, das eigentlich der Landwirtschaft zur Verfügung stehen sollte. Die Initiative fordert demgegenüber ein verdichtetes Bauen innerhalb der Siedlungen sowie einen Stopp bei der Ausweitung von Bauzonen. Gerade beim verdichteten Bauen innerhalb von Siedlungen sei, so Vogel, noch enormes Potential vorhanden. Bei einer Überbauung und moderaten Verdichtung der vorhandenen Bauzonenreserven könnte Wohn- und Arbeitsraum für 3 Millionen Menschen geschaffen werden. Dagegen betonte der Kontra-Referent Markus Hausammann, Nationalrat SVP und Präsident des Verbands Thurgauer Landwirtschaft, dass die meisten Forderungen der Initiative sowohl auf Bundes- wie auch auf kantonaler Ebene bereits erfüllt seien. Er gestand aber auch ein, dass die Initiative die berechtigte Sorge um unser Kulturland aufnehme. Die Initiative sei ein falscher Ansatz, denn sie verunmögliche einerseits durch das Verbot der Ausweitung die Ausscheidung von Bauzonen, ermögliche andererseits jedoch durch eine Ausnahmeregelung das Bauen ausserhalb der Bauzonen. Damit, so befürchtet Hausammann, würde die Zersiedelung eher noch gefördert. Die anwesenden Stimmberechtigten beschlossen nach angeregter Diskussion Stimmfreigabe. Der Abend wurde abgerundet durch ein aufschlussreiches Referat von Regierungsrätin Carmen Haag. Sie informierte über die aktuelle Siedlungsstrategie des Kantons Thurgau sowie über die geplante Anpassung des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG II).